

Antrag für die Stadtverordnetenversammlung am 13.09.2023

Umbau Columbusstraße

Die Columbusstraße in Bremerhaven entspringt der Verkehrsplanung der 1950er- / 1960er-Jahre. Die Trassenführung sollte die nördlichen mit den südlichen Häfen für einen schnellen Warenverkehr und Materialaustausch auf Lkw innerhalb der Stadt verbinden. Im Norden und Süden befanden sich zahlreiche Werften, die eine Materialzulieferung benötigten. Die Kennedybrücke wurde sechsspurig gebaut. Der Planung wurde eine Weiterentwicklung des Stadtgebietes komplett untergeordnet. Die breite Trasse trennt die später entstandenen touristischen Flächen vom Innenstadtbereich. Weiterhin wurde durch den Bau des Columbus-Centers in den 1970er Jahren ein Riegel zwischen der Innenstadt und dem historischen Hafensreal geschaffen. Die Verkehrsbelastungen haben sich reduziert. Eine damalige Pendelnutzung zwischen den nördlichen und den südlichen Häfen findet nicht mehr statt. Die Columbusstraße ist eine breite Schneise, die die touristischen Attraktionen am Alten und Neuen Hafen von der Fußgängerzone trennt. Ein Rückbau der Columbusstraße bietet die Möglichkeit, beide Areale enger für den fußläufigen Verkehr zu verzahnen. Die Umnutzung von wegfallendem Verkehrsraum schafft neue Flächen, die die Attraktivität des Straßenraums deutlich erhöhen werden. Der gewonnene Raum ist einer neuen Nutzung zuzuführen.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Magistrat wird beauftragt, eine Planung vorzulegen, die eine zukunftsgerichtete Verkehrsführung und damit verbundene Aufenthaltsqualität im Innenstadtbereich erreicht.
2. Der Magistrat wird beauftragt, den Rückbau der Columbusstraße im Bereich Abschnitt Lloydstraße/Keilstraße und dem Abschnitt Keilstraße/van-Ronzelen-Straße zu planen. Hierbei werden zwei Fahrspuren in jede Richtung, in der alle bisherigen Abbiege- und Busspuren aufgehen, berücksichtigt. Dabei bleibt die Zuwegung zu den Parkhäusern aus Nord- und Südrichtung bestehen. Somit wird insgesamt Raum entlang der Columbusstraße für alternative Nutzungsprofile gewonnen. Bundesmittel zum Rückbau der Columbusstraße sind einzuwerben.
3. Der Magistrat wird beauftragt, dem Bau- und Umweltausschuss halbjährlich über die Fortschritte zu berichten.

Weitere Begründungen erfolgen mündlich.